

das aufzunehmen, was unsere revolutionären Fähigkeiten zu stärken vermag. Gerade auf diesem Parteitag der SED haben wir vieles gelernt.

Die Tatsache, daß sich Chile in einem der entlegensten Teile der Erde befindet, isoliert uns durchaus nicht von der dringlichsten Frage unserer Zeit — der Frage von Krieg und Frieden. Wir schließen uns der Hoffnung der Völker an, die in den Vorschlägen des Genossen Gorbatschow starke Argumente erkennen, um die edelste und bedeutendste aller Aufgaben zu erfüllen: die Festigung des Friedens. In den ständigen Friedensbemühungen der UdSSR sieht die Welt die Garantie dafür, daß es kein nukleares Inferno geben wird.

Die Welt will nicht unter der Bedrohung der Massenvernichtungswaffen leben. Die Welt fordert eine Beendigung der Kernwaffenversuche. Sie fordert, der Vernunft zu gehorchen, um durch den Dialog die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden und für eine endgültige Beseitigung der Atomwaffen zu schaffen.

Genossen! In unserem Vaterland währt die Tragödie der faschistischen Diktatur schon viel zu lange. Um dieser finsternen Etappe ein Ende zu bereiten, hat die Kommunistische Partei dazu aufgerufen, das Jahr 1986 zum Jahr des Sieges zu machen. Unsere Bevölkerung bemüht sich, dieses durchaus reale Ziel zu erreichen. Sie greift alle Formen des Kampfes gegen den faschistischen Terror auf und vereint alle Kräfte, um sich den vom Imperialismus geschürten Spaltungsversuchen zu widersetzen.

Pinochet hat verkündet, daß er unsere Partei in Chile auslöschen würde. Aber die Zeit hat das Gegenteil bewiesen. Heute muß der Diktator tagtäglich eine Schwächung seiner Machtpositionen in Kauf nehmen, und alle spüren, daß sein Regime bröckelt. Die Kommunistische Partei hingegen erstarkt. Sie erweitert ihren Einfluß im Volk, und ihre Politik der Volkserhebung findet von Tag zu Tag mehr Anhänger in den Massen.

Die Bedingungen, unter denen die Massen den Kampf gegen die Diktatur führen, sind äußerst hart. Die Verbrechen, die Folterungen, die Verfolgung und die Verhaftung von Hunderten von Personen dauern an. Wir Kommunisten sind unseren revolutionären Prinzipien stets treu geblieben und mußten einen hohen Preis zahlen. Wir haben viele Opfer zu beklagen und viel Leid auf uns genommen, aber wir haben nie gezögert, uns an die Spitze der Massen zu stellen, um dem Diktator keine Atempause zu gönnen.

Die Diktatur ist von den politischen und gesellschaftlichen Kräften vollkommen isoliert, sie wird von der Mehrheit der Nationen verabscheut und kann sich nur noch durch die mit dem Blut unseres Volkes besudelten Streitkräfte und aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Unterstützung des USA-Imperialismus an der Macht halten.

Nach den Ereignissen von Haiti und auf den Philippinen ist die USA-Regierung bemüht, den Eindruck zu erwecken, daß sie auch in Chile die Rückkehr zur Demokratie